

Erfahrungsbericht  
Auslandssemester an der Rijksuniversiteit Groningen  
Wintersemester 2019/20

**Vorbereitung**

Ich habe mich auf das Erasmussemester in Groningen vorbereitet, indem ich nach einer Wohnung gesucht habe und die für die Uni erforderlichen Unterlagen eingereicht habe. Diese bestanden aus einem Bild für den Studentenausweis, eine Kopie des Personalausweises, einer Bestätigung über die Krankenversicherung und dem ausgefüllten Learning Agreement. Das Ausfüllen des Learning Agreements hat sich als außerordentlich einfach herausgestellt, da die angebotenen Kurse des vorherigen Semesters grundsätzlich mit denen im kommenden Semester übereinstimmen.

Die Wohnungssuche hingegen hat sich als sehr viel komplizierter herausgestellt, da es mir nicht möglich war, vor dem Beginn des Semesters nach Groningen zu reisen. Viele Wohnungen werden ohne Besichtigung nicht vermietet und oftmals nur für den Zeitraum eines Jahres vermietet. Im Notfall bieten private Studentenwohnheime jedoch für einige Wochen Notfallunterkünfte an. Ich habe eine Wohngemeinschaft in dem Stadtteil Schildersbuurt gefunden. Von hier ist man mit dem Fahrrad in wenigen Minuten in der Binnenstad, der Innenstadt Groningens.

**Studium**

Einige Tage vor Beginn der Vorlesungen bieten die Universität und die juristische Fakultät Informationstage an. Hier werden in einer kleinen Stadttour die relevanten Universitätsgebäude gezeigt, die Website der Uni erklärt und bei der Eintragung in Kurse geholfen. Zudem bietet ESN eine Einführungswoche an, in der man in kleinen Gruppen (ca. 20 Personen) das Kultur-, Sport- und Partyangebot der Stadt gezeigt wird. An dieser Woche nehmen fast alle Studenten teil, die nicht aus den Niederlanden kommen und es ist eine super Möglichkeit, viele neue Leute kennenzulernen. Das Ticket kostet etwa 35 Euro und es ist sehr empfehlenswert es frühzeitig zu kaufen. ESN bietet zudem zahlreiche Angebote während des Semesters an. Neben wöchentlichen Quiz Nights und Partys werden Wochenendausflüge angeboten. Während meiner Zeit konnte man zum Beispiel auf die Insel Ameland sowie nach Kopenhagen oder Luxemburg fahren.

Nun zum eigentlichen Studieren. Die Vorlesungen werden größtenteils auf Englisch gehalten und es wird empfohlen, etwa Kurse von insgesamt 30 Credits pro Semester zu belegen. Ein

Semester in Groningen ist in zwei Blöcke unterteilt, zwischen denen eine drei-wöchige Klausurenphase liegt. 30 Credits entsprechen etwa zwei Kursen pro Block. Teilweise werden Kurse durch Working Groups ergänzt.

Die Gebäude, in denen die juristischen Vorlesungen stattfinden befinden sich alle in der Innenstadt und sind fußläufig zueinander. Nur Klausuren werden teilweise am Zernike-Campus geschrieben. Dieser ist 10-15 Minuten von der Innenstadt entfernt.

Das Kursangebot in Groningen ist sehr abwechslungsreich und meist welche, die in Göttingen nicht angeboten werden. Die Universität bietet einen Bachelorstudiengang zum Europäischen und Internationalen Recht an, sodass die meisten Vorlesungen einen Bezug zu diesen Rechtsgebieten haben. Ich habe mir neben einer Einführung in die Kriminologie und Rechtsanthropologie daher Europarecht, Internationales Recht und „Politics and Government in the European Union“ angehört. Die erstgenannten Kurse sind hauptsächlich an Erasmusstudenten gerichtet und daher eher klein. Die letztgenannten Kurse sind eher zeitintensiv und umfassender. Sie bestehen aus zwei Vorlesungen und einer Working Group pro Woche. Das Studieren besteht größtenteils daraus, vorgegebene Kapitel in einem vom Dozenten vorgegebenen Lehrbuch zu lesen und Arbeitspapiere für die Working Groups vorzubereiten. Die Anzahl der zu lesenden Seiten hängt von dem jeweiligen Kurs ab. Bis zu 150 Seiten, die pro Woche zu lesen sind, ist hierbei nicht ungewöhnlich.

Die Kurse sind teilweise etwas kleiner als in Göttingen. Es gibt einige mit weniger als 50 Menschen, andere jedoch bis zu 250 Menschen. Dies sind die Kurse, die die Bachelorstudenten ebenfalls besuchen, wie zum Beispiel „European Law“ oder „Public International Law“. Die Dozenten sind meist recht jung und motiviert, den Studenten etwas beizubringen.

Zu Beginn des Aufenthalts bekommt man einen Studentenausweis, auf den man online Geld buchen kann. Das Guthaben kann zum Bezahlen von Cafe in der Uni, in der Cafeteria sowie als Druckguthaben benutzt werden. Zum Aufladen ist jedoch eine Kreditkarte nötig.

Im Harmoniegebouw, einem der zentralen Hörsaalgebäude, gibt es eine Cafeteria, in der einige Snacks angeboten werden. Die meisten niederländischen Studenten gehen zum Mittagessen nach Hause und kochen sich etwas, weshalb es nur ein sehr begrenztes Mittagsangebot gibt. Alternativ kann man in eines der umliegenden Restaurants gehen. Hier zu empfehlen sind vor allem „FLFL“, die sehr leckere Falafel Wraps und Falafel-Balls anbieten, sowie „De Soupwinkel“. Das Essen gibt es hier für ca. 5-7 Euro. Stattdessen kann man sich aber auch etwas vorkochen und in einer der Mikrowellen in der Cafeteria aufwärmen.

## **Leben in Groningen**

Groningen gleicht in gewisser Weise Göttingen. Die Stadt ist mit etwa 200.000 Einwohnern etwas größer als Göttingen aber dennoch eine der größeren Städte der Niederlande. Sie zeichnet sich zudem auch durch die große Anzahl an Studierenden ab. Zudem ist die Stadt sehr international. Fast alle Menschen sprechen neben Niederländisch Englisch und meist sogar Deutsch. Zudem gibt es eine sehr große Anzahl an internationalen Studenten. Groningen ist eine absolute Studentenstadt. Insbesondere am Mittwochabend sowie am Wochenende wimmelt die Innenstadt um die Oosterstraat herum, der Gegend, in der sich die meisten Bars befinden. Clubs als solche gibt es weniger, aber die meisten Bars gleichen ihnen und der Eintritt ist eigentlich überall kostenlos. Neben vielen Bars gibt es noch zahlreiche Cafés. Diese sind oftmals eher klein und bieten super für eine Pause im Uni-Alltag und generell zum Treffen mit Freunden an. Hier würde ich besonders das „Feel Good“ und „Black Bloom“ empfehlen. Restaurantbesuche sind im Vergleich zu Deutschland jedoch etwas teurer. Herausstechen tut hier jedoch dennoch das Restaurant „Gustiatio“, welches 2019 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde und trotzdem den sonstigen Restaurants entsprechend viel kostet. Besonders ist zudem der Markt auf dem Vismarkt und dem Grote Markt. Auf dem Vismarkt kann immer Dienstag, Freitags und Samstags frisches Obst und Gemüse, Käse, Fisch und weiteres gekauft werden, die oftmals qualitativ hochwertiger sind und meist weniger kosten als im Supermarkt. Hier gibt es auch besseres Brot als in den Supermärkten. Typische niederländische Spezialitäten, wie Stroopwafels und Vla, sollten ebenfalls probiert werden. In Groningen empfiehlt es sich sehr, ein Fahrrad zu besorgen. Es gibt zwar Busse, diese fahren jedoch nicht sehr häufig, sind oft verspätet und die Fahrten dauern lange. Fahrräder können in den zahlreichen Fahrradläden oder online über Websites oder Facebook gekauft werden. Hierbei sollte jedoch darauf geachtet werden, dass besonders billige Fahrräder eventuell gestohlen sein könnten. Dies ist jedoch eher die Ausnahme. In Groningen gibt es zudem einige Museen, die besonders gut in der Nacht der Museen besichtigt werden können. Die fünf größten Museen öffnen für eine Nacht und bieten besondere Aktionen und Vorträge an.

## **Resümee**

Die Zeit in Groningen hat mir sehr viel Spaß bereitet und ich habe meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen. Die Einblicke in ein anderes Rechtssystem und das Studieren an einer anderen Universität hat mir zudem sehr gefallen. Besonders der tiefergehende Einblick in Europäisches Recht hat mein Interesse hieran sehr gesteigert und einen anderen Blick auf das Rechtsgebiet verschafft. Ich kann ein Erasmussemester in Groningen jedem sehr empfehlen.